

Wer bin ich (geworden), wer möchte ich, wer könnte ich morgen sein?

Berufliche Identitätsarbeit von Lernenden
in Gesundheitsfachberufen und ihre Bedeutung
für die Gesundheitsversorgung

DVE

Deutscher Verband
Ergotherapie

Julia Schirmer

Vorstandsmitglied Bildung & Wissenschaft



Wer bin ich (geworden), wer möchte ich, wer könnte ich morgen sein?

Berufliche Identitätsarbeit von Lernenden
in der Ergotherapie. Implikationen für die
praktische Ausbildung.

DVE

Deutscher Verband
Ergotherapie

Julia Schirmer

Vorstandsmitglied Bildung & Wissenschaft



Wer bin ich?



Das zweite Kind meiner Mutter, das siebte meiner Tante, Tochter und Schwester, Freundin, früh ausgezogen, Korbflechterin, im Herzen Niederländerin, (immer noch) Gewerkschaftsmitglied, Ergotherapeutin, Reisende, Bleibende, Mitbewohnerin, Partnerin, Kunsttherapeutin, Fachtherapeutin für bildsprachliche Kommunikation, Lehrerin für Gesundheitsfachberufe, diplomierte Ergotherapeutin, Freundin, Ehefrau, Zugfahrende, studierte Erwachsenenbilderin, leicht zu Begeisternde, engagiert Zuhörende, an politischen Prozessen Verzweifelnde, Nachbarin, Hundebesitzerin im Geiste, Kunstliebende, ...

"Meine Praxisanleiterin in der Hospitation. Sie hat all ihren Mut zusammen genommen und ist nach ihrer Ausbildung in die Türkei gegangen, um dort als Ergotherapeutin zu arbeiten (...).

Inzwischen hat sie dort viel erreicht und setzt sich für die Partizipation ihrer Klienten ein. Sie ist sehr aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit und trägt so dazu bei, unseren Beruf in der Türkei bekannter zu machen.

Es braucht Personen wie sie.

Nur so kann sich die Ergotherapie weiterentwickeln: nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten!"

"Meine Dozenten, bei denen ich merke, dass sie für diesen Beruf brennen und dass sie etwas zum Paradigmenwechsel beitragen möchten. Es ist Ihnen ein großes Anliegen die Ausbildung zu verbessern und uns bestmöglich zu unterstützen. Sie stehen uns mit Rat & Tat zur Seite und man merkt, dass sie sich ausführlich mit dem Beruf auseinandergesetzt haben."

Wa bedeutet berufliche Identität für Sie?

"Mit *beruflicher Identität* verbinde ich die innere Haltung, den Beruf ausüben zu können (...). Meine berufliche Identität hat sich bereits früh geformt. Dies lag einerseits an meinen tollen Dozenten, die zu Vorbildern wurden und mir vermittelt haben, dass ich ein Teil des Paradigmenwechsels sein kann und andererseits an den Erfahrungen, die ich in meiner praktischen Ausbildung gemacht habe. Diese hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Menschen ganzheitlich zu betrachten und nicht bloß auf ihre "Probleme" zu reduzieren. Am wichtigsten sind mir aber die Freude an der Arbeit, die durch die Klienten und die Abwechslung die mir der Beruf bietet, entsteht. Ich kann mir keinen besseren Beruf vorstellen."

N.G., Lernende im 3. Ausbildungsjahr

Identität (Abels 2010, Straub 2019)

"Identität ist das Bewusstsein, ein unverwechselbares Individuum mit einer eigenen Lebensgeschichte zu sein, in seinem Handeln eine gewisse Konsequenz zu zeigen und in der Auseinandersetzung mit Anderen eine Balance zwischen individuellen Ansprüchen und sozialen Erwartungen gefunden zu haben." (Abels 2010)

PERSONALE IDENTITÄT

QUALITATIVE IDENTITÄT

"Identität geht mit der Offenheit für Erfahrungen einher (Erfahrungen des Neuen, des Anderen und Fremden, sowie der Selbsttranszendenz)" (Straub 2019).

Narrative Identität (Unger 2010, Marotzki 2006, Ricoeur 1991)

„Der Mensch ist das, was er in Form seiner eigenen Geschichte für sein Leben hält. In Form von Geschichten entwerfen wir unsere Vergangenheit und unsere Zukunft stets neu [...] Identität ist eine geschichtenförmige Konstruktion, die als Selbsterzählung einer Person präsentiert wird.“

(W. Marotzki 2006)

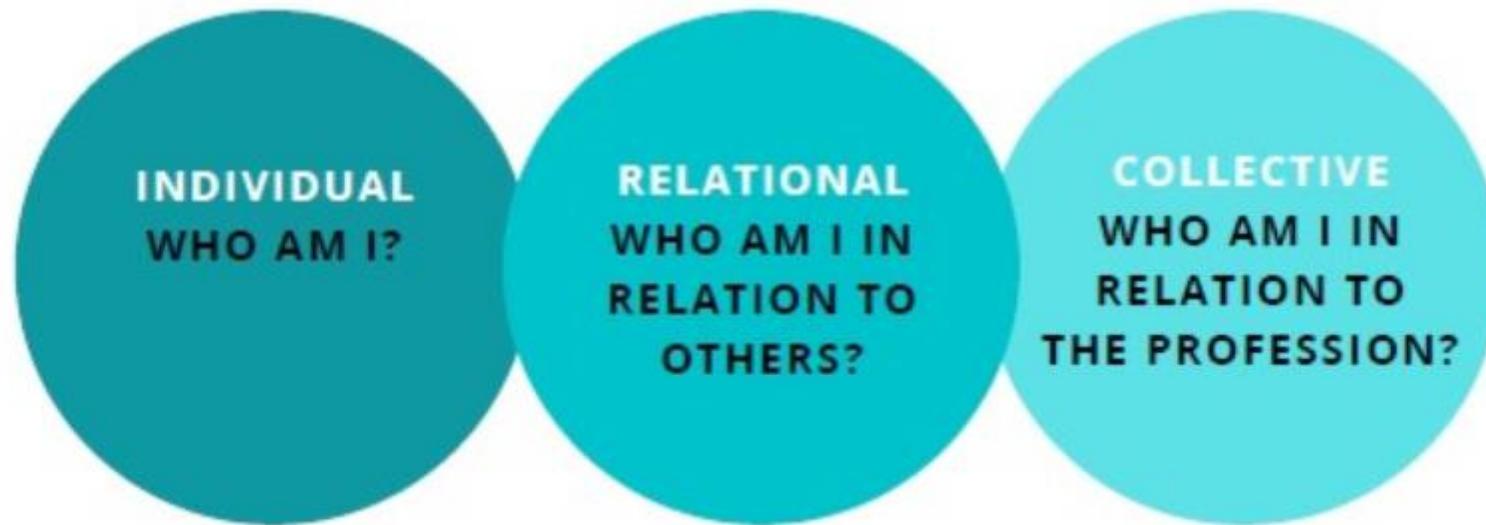


Berufliche Identität (Wendt 1995, Rauner 2009, Heiner 2010)

„... beruht auf einer klaren Vorstellung von der eigenen Aufgabe und Rolle, den damit verbundenen Anforderungen und Verpflichtungen, sowie der Überzeugung, diese Rolle sowohl ausfüllen zu können als auch ausfüllen zu wollen. All dies schlägt sich mit zunehmender Erfahrung in einem bestimmten Habitus nieder.“ (Heiner 2010)

"... ist das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses, der auf das Engste mit der Entwicklung beruflicher Kompetenz verknüpft ist. Genau genommen ist die Entwicklung beruflicher Identität eine Dimension der beruflichen Kompetenzentwicklung." (Rauner 2010)

Professionelle Identität



Three domains that influence Professional Identity Formation

Interprofessionelle Identität (Reinders 2020)

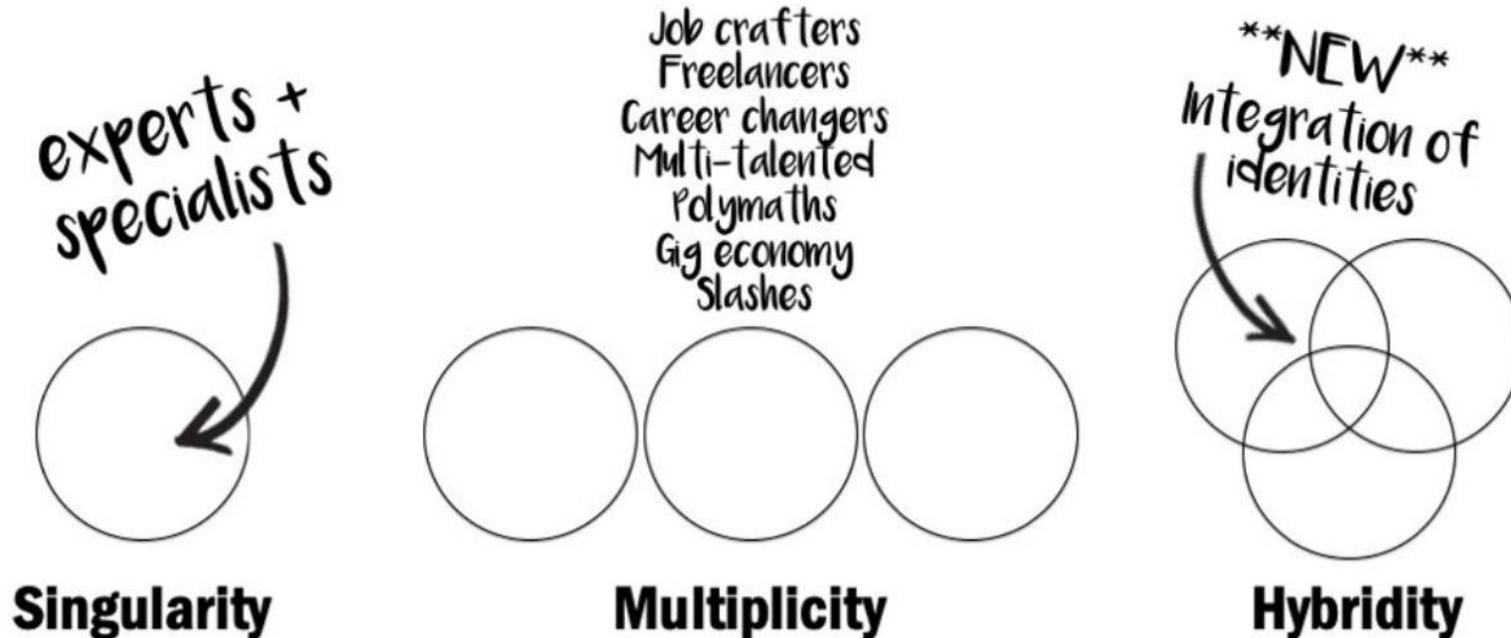


- Inwieweit Menschen interessiert an anderen Berufsgruppen sind
- wie wichtig man die interprofessionelle Zusammenarbeit beurteilt
- wie stark die eigene interprofessionellen Überzeugungen sind

Berufliche Identität im Kontext Interprofessioneller Zusammenarbeit:

- klares Selbstverständnis der eigenen Profession
- reflektiertes Selbstverständnis in der Zusammenarbeit mit anderen
- Verständnis, dass das Ausmaß interprofessioneller Zusammenarbeit variieren kann (Kraienhemke 2019)

hybride Identität



Three Types of Professional Identity

© Dr. Sarabeth Berk, More Than My Title



TED^x
Are you
a hybrid Professional?



HALB SECHS AUFGESTANDEN KAFFEE
 GETRUNKEN GEDUSCHT HEMD GEBÜGELT
 MIT DEM AUTO INS BÜRO GEFAHREN ZUM
 MITTAG SCHNITZEL MIT ERBSEN DAZU
 KARTOFFELN ZUM NACHTISCH PUDDING

2

0943 339-1

18 0 14
15 0 14

Phänomene der Identitätsentw

1. Strategien der Praxisbewältigung

Die Chamäleonkompetenz:
Wandlungs- & Anpassungsfähigkeit, die sich in erstaunlich kreativen und milieuspezifischen Bewältigungsstrategien offenbart, vom aktiven Widerstand bis hin zur scheinbaren Anpassung an die institutionellen Gegebenheiten.

Sabine Balzer

Chamäleon- kompetenz

Eine Studie in der pflegepraktischen
Ausbildung



Weitere Phänomene (Altmeyden 2022)

2. Die Position als Lernende
3. Lernmodi und Relevanz expliziter Wissensbestände
4. Spezifische Paradoxien der Praxisausbildung
5. Lerngegenstände



Was benötigt man für eine gute Berufsidentität?



Wissen

Die Basis einer guten Berufsidentität ist Wissen, also eine gute Ausbildung. Hierbei bedarf es einheitlicher Ausbildungsstandards, die das Erlernen von ergotherapeutischen Modellen und Theorien sowie deren Nutzen und Anwendung in der Praxis vermitteln, um das eigene Handeln erklären zu können.

Die Expert*innen gaben in den Interviews an, sich nach der Ausbildung „unfertig“ gefühlt zu haben. Ein Studium, das zu einer Klarheit über die eigene Berufsrolle führt, könnte bei einer Interviewpartnerin Abbildung schaffen: „Ich war nicht glücklich, ich war nicht erfüllt, ich habe mich gedanklich im Kreis gedreht, ich wusste nicht, was das mit der Ergotherapie soll. Der Bachelorstudiengang hat mir das eröffnet. Es war mehr als ein Aha-Erlebnis. Ich bin wirklich froh, es gemacht zu haben“ [9].

Der Zugang zu Wissen, der im Studium eröffnet wird, kann zur eigenen Professionalisierung und Abgrenzung zu anderen Professionen beitragen. Warum ist das so?

Eine der Expert*innen brachte ihre Gedanken dazu mit folgenden Worten gut auf den Punkt: „Genau in Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen sind nicht in diese ‚Bestandteilengruppe‘ hineingewaschen zu lassen, sondern stolz auf den eigenen Beruf zu sein. Ich glaube, dass dieser akademische Titel ganz viel für einen selbst anmacht“ [9].

Akademisierung durch Wissensweiterleitung und Evidenzbasierung hilft dabei, das eigene berufliche Handeln zu untermauern und für Dritte nachvollziehbar zu machen. Das therapeutische Repertoire wird durch wissenschaftliche Erkenntnisse erweitert. Dadurch entsteht ein Mehrwert für die Klient*innen. Das Wissen, efferente Arbeit zu leisten, stärkt das Selbstwertgefühl laut einer Expertin im beruflichen Bereich: „Ich habe den Eindruck, dass wir unlesbar Großes leisten und uns zu wenig Gedanken darüber machen, was wir da alles Tolles erreichen“ [9].



Lebenslanges Lernen

Ein hohes Maß an Motivation und Freude für Weiterbildung gewährleistet nicht nur eine möglichst optimale Klient*innenversorgung und die Möglichkeit, sich durch Wissen deutlicher von anderen Professionen abzugrenzen, sondern erhöht Aufstiegschancen und Ressourcensicherung am Arbeitsplatz: „Ich habe große Freude an Fort- und Weiterbildung und hole mir immer neuen Input. Die Möglichkeit, in der Ergotherapie etwas Neues anzuprobieren, finde ich spannend und wichtig, und das macht mir Spaß“ [9].

Durch den Prozess der Akademisierung wird das berufliche Selbstverständnis und damit das berufliche Selbstbewusstsein gestärkt. Durch den Wissenserwerb können Ergotherapeut*innen ihr Handeln fachlich begründen und transparent machen. Dies stärkt die Berufsidentität und damit einhergehend die Abgrenzung zu verwandten Berufsgruppen. Damit entsteht die Basis für eine gute interprofessionelle Teamarbeit.



Wissen weitergeben

Das Wissen nicht nur selbst zu nutzen, sondern an andere, zum Beispiel Praktikant*innen, Lernende und Studierende, weiterzugeben, hat einen positiven Einfluss auf die Berufsidentität: „Als Dozentin versuche ich, mein Berufsverständnis anderen weiterzugeben. Und das hat einen ganz großen Faktor bei meiner Berufsidentität, weil das diese total stärkt“ [9].

Das Teilen von Erfahrungen und des eigenen Wissens macht der lehrenden Person die eigenen Kompetenzen bewusst und führt zu mehr Professionalität, da die lehrende Person und ihr unser Handeln stets hinterfragen müssen.



Vernetzen und engagieren

Sich aktiv mit Kolleg*innen zu vernetzen und berufspolitisch zu engagieren, „pusht“ das eigene Berufsbild enorm und trägt maßgeblich zur Professionalisierung des Berufes bei. Zielgerichtet und visionär mit ergotherapeutischen Kolleg*innen zusammenzuarbeiten ist inspirierend und wirkt sich positiv auf die eigene Berufsidentität aus.

Ein Zitat aus den Expert*inneninterviews bestätigt dies: „In meiner beruflichen Identität zählt auch das, was ich nicht nur auf der Arbeit mache. Die Arbeitstätigkeit ist nur ein Schnipsel von meiner beruflichen Identität, denn ich bin nicht nur Arbeitnehmerin, ich bin außerdem Honorarärztin, Studentin und Ehrenamtlerin, und ich glaube, das gehört auch zu meiner beruflichen Identität“ [9].



Autonomie und Wertschätzung

Besonders wichtig ist das Thema „Autonomie und Wertschätzung“. Eigene Handlungsoptionen zu haben, in denen man Verantwortung übertragen bekommt und sich einbringen kann, steht für viele Ergotherapeut*innen zentral. Die Wertschätzung der geleisteten Arbeit von Klient*innen, Kolleg*innen und Vorgesetzten spielt eine große Rolle.

Durch Anerkennung steigt die Zufriedenheit. Um Verantwortung und Autonomie übertragen zu bekommen und Wertschätzung zu erleben, benötigt man Wissen, um das eigene Handeln zu begründen und qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die eigene Selbstwirksamkeit und somit auf ein selbstbewusstes Bild nach außen aus. Es entsteht eine gestärkte Berufsidentität. Das führt dazu, dass Aufgaben mit hoher Verantwortung von der Leitungsebene übertragen werden.



Arbeitsumfeld und abwechslungsreiche Arbeit

Die Expert*innen gaben an, dass unsere Arbeit abwechslungsreich und vielseitig sein sollte: „Ich liebe es, dass die Ergotherapie so vielseitig ist. Mir wird nie langweilig. Für die Zukunft kann ich mir nicht vorstellen, dass mir jemals langweilig wird, weil die Arbeit so abwechslungsreich ist.“ Dies bedeutet unter anderem, dass ausreichend Behandlungsräume, genügend Behandlungszeit, gutes Therapiematerial und standardisierte Testverfahren vorhanden sind.*

Eine gewisse Flexibilität bei der Gestaltung der Arbeitszeiten sowie der Fokus auf Klientenzentrierung und Betätigungsorientierung stärkt die Zufriedenheit und damit die Berufsidentität: „Mit dem Patienten gemeinsam zu erarbeiten, wo seine Problembereiche sind und wonen er überhaupt was ändern will. Das ist schon was typisch Ergotherapeutisches. Immer ganz konkret an der Betätigung“ [9].



Bezahlung

In den Expert*inneninterviews wurde an einigen Stellen deutlich, dass die Wertschätzung der geleisteten Arbeit in Form einer angemessenen Vergütung eine wichtige Voraussetzung für Zufriedenheit ist. Daraus kann man schließen, dass mangelnde Vergütung zu einer beruflichen Frustration führen kann.

Ein angemessenes Gehalt verhindert finanzielle Sorgen und trägt laut einer Expertin zu einer positiven Berufsidentität bei: „Finanzielle Sicherheit. Also sich keine Sorgen darum machen zu müssen, ob das Gehalt kommt oder nicht. Ob es pünktlich kommt oder nicht und ob es reicht oder nicht“ [9].



Gute Teamzusammenarbeit

Eine harmonische interprofessionelle Zusammenarbeit, die geprägt ist von Wertschätzung, Offenheit und positiven Austauschprozessen, wirkt sich langfristig auf die Zufriedenheit, die Leistung und die Entwicklung der Kompetenzen der Teammitglieder aus. Regelmäßige Teamitzungen und kurze Kommunikationswege innerhalb der Einrichtungen helfen dabei: „Man erarbeitet sich eine eigene Haltung, und man weiß, die eigene Haltung ist nicht verkehrt. Die wirkt sich auf die Arbeit mit Klienten aus oder auf die Zusammenarbeit mit anderen Teams. Man weiß also, was man möchte und was nicht, und was geht und nicht geht“ [9].

Ein wunderbares Gefühl – Wir haben uns mit dem Thema „Berufsidentität“ im Rahmen unserer Bachelorarbeit auseinandergesetzt und haben in diesem Prozess enorm viel gelernt. Nicht nur über die Theorie, sondern auch über uns und wie wir zu mehr Zufriedenheit durch die Entwicklung einer positiven Berufsidentität gelangen können.

„Das bin ich, und ich bin stolz auf meine Leistung.“ So oder so ähnlich könnte eine Ergotherapeutin bzw. ein Ergotherapeut auf die Frage nach dem Gefühl, das hinter einer guten beruflichen Identität steht, antworten. Wir sagen: Unser Beruf fühlt sich gut an, sodass wir von einer Berufung sprechen können. Wenn ich den Satz: „Das bin ich!“ mit einem Rollenbild füllen kann, dann verfüge ich über eine gute berufliche Identität.

Heute können wir unser Rollenbild selbstbewusst und gestärkt erklären. Wir wissen, wer wir sind. Dies war in der Umsetzung der Theorie sicherlich nicht immer einfach, und Sie haben sicherlich auch schon beim Lesen des Artikels festgestellt, dass viele Faktoren aufeinander aufbauen.

Nach dem Studium haben wir unsere Arbeitsplätze gewechselt. Denn auch das bedeutet Berufsidentität: Manchmal muss man machen zu müssen, ob das Gehalt kommt oder nicht. Ob es pünktlich kommt oder nicht und ob es reicht oder nicht“ [9].

man die Aspekte adäquate Bezahlung, Wertschätzung, ein angemessener Arbeitsplatz und die Möglichkeit der Weiterbildung sowie des persönlichen und beruflichen Wachstums, kann dies zu der Erkenntnis führen, sich neu orientieren zu müssen. Diesen Schritt haben wir keinen Tag benutzt.

Zudem ist es uns wichtiger denn je, uns zu vernetzen, Artikel zu schreiben und berufspolitisch tätig zu sein. Der Austausch mit wertschätzenden Kolleg*innen und die Tatsache, sich stets sowohl mit berufspolitischen als auch mit fachlichen Themen auseinanderzusetzen, stärkt uns enorm.

Wir wissen, wer wir sind und was unsere Aufgabe ist, und können dies zum Beispiel in Gehaltsverhandlungen, aber auch gegenüber Klient*innen, Kolleg*innen und Vorgesetzten deutlich vertreten. Ein wunderbares Gefühl und das Ergebnis einer klaren Berufsidentität!

Corinna Schug, Swenja Weikholz

Literaturverzeichnis:
www.thieme-connect.de/products/ergopraxis
„Ausgabe 9/21“

Autorinnen



Corinna Schug ist Ergotherapeutin BScOT (NI) und arbeitet seit 2005 im Fachbereich Psychiatrie. Hierbei war sie mehrere Jahre in einem Wohnheim und als STEPPS-Trainerin beschäftigt. 2019 absolvierte sie einen berufsbegleitenden Ergotherapieausbildung und ist seit rund zwei Jahren in einer Ergotherapiepraxis mit Schwerpunkt auf psychiatrisch erkrankten Klienten beschäftigt. Swenja Weikholz ist Ergotherapeutin BScOT (NI) und arbeitet seit 2012 im Fachbereich Psychiatrie. Zunächst sammelte sie ihre Erfahrung im Gebiet der forensischen Psychiatrie und war in den letzten sechs Jahren in der gerontopsychiatrischen Abteilung einer Klinik beschäftigt. Seit März 2021 ist sie an einer Berufshochschule für Ergotherapie tätig.

Was benötigt man für eine gute Berufsidentität?

Was trägt zur beruflichen Identität bei?

- ein klares Berufsbild: kompetenzorientierte Curricula
- die Nutzung von Fachsprache
- Professionelle Unterstützungsnetzwerke
- Supervisions- und Mentoring-Rahmenwerke mit Schwerpunkt auf berufliches Selbstverständnis und berufsbezogene Praxis
- die Ermittlung und Überwindung von Hindernissen für eine evidenzbasierte Praxis
- Die bewusste Integration Lernender ins Arbeitsteam,
- Qualifizierungen der Praxisanleitenden (...)
- Kritische und offene Diskussionen innerhalb der Berufsgruppe

SEI IMMER DU SELBST!
AUSSER
DU KANNST
BATMAN
SEIN, DANN
SEI BATMAN



Literatur:

- **Abels, Heinz. 2010:** Identität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- **Altmeppen, Sandra.2022:** Identität Bildung - Beruf. Wie Auszubildende den Pflegeberuf biografisch einbetten und berufliche identitätsarbeit leisten. Eine qualitative Studie Weinheim: Beltz Juventa
- **Kern, Johanna. 2006:** Die Bedeutung von beruflichem Selbstbild und beruflichem Habitus im Kontext Sozialer Arbeit. <https://sozialeskapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/489>
- **Berk, Sarabeth. 2023):** <https://www.morethanmytitle.com>
- **Ormerod, Mark. 2006:** Auf dem Weg zu professioneller Identität - Zur Fachlichkeit, Eigenständigkeit und Handlungskompetenz der Sozialen Arbeit am Beispiel einer empirischen Untersuchung im Handlungsfeld der Behindertenhilfe
- **Wendt, Wolf Rainer** (Hrsg.). 1995: Berufliche Identität und die Verständigung über sie. In: Soziale Arbeit im Wandel ihres Selbstverständnisses: Beruf und Identität.
- **Binyamin, Galy. 2021:** Strategies for resolving relational dilemmas while developing therapists' professional identity. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33471245/>
- **Heinemann, Lars und Rauner, Felix. 2008:** Identität und Engagement: Konstruktion eines Instruments zur Beschreibung der Entwicklung beruflichen Engagements und beruflicher Identität
- **Unger, Tim. 2011:** Vom Chaoten zum Geschäftsführer: biografie- und bildungstheoretische Analyse einer modernen Erwerbsbiografie In M. Frenz, T. Unger, & C. M. Schlick (Hrsg.), Moderne Beruflichkeit: Untersuchungen in der Energieberatung). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/31187>
- **Heiner Maja. 2010:** Soziale Arbeit als Beruf: Fälle – Felder – Fähigkeiten. 2. Auflage. München: Reinhardt Ernst Verlag
- **Berg Christoph.2017:** Zusammenhänge zwischen beruflicher Identität, Commitment und Arbeitszufriedenheit. Zeitschrift für Arbeitswissenschaft
- **Jahoda Maria. 1983:** Die sozialpsychologische Bedeutung von Arbeit und Arbeitslosigkeit. In: Jahoda M, Kieselbach T, Leithäuser T (Hrsg.), Arbeit, Arbeitslosigkeit und Persönlichkeitsentwicklung. Bremer Beiträge zur Psychologie (Reihe A: Psychologische Forschungsberichte) Nr.23., Universität Bremen
- **Engin Gaby. 2016:** Berufliche Aspirationen von Jugendlichen der gymnasialen Mittelstufe. Eingrenzung und Konstitution im Kontext von persönlicher Bindung, beruflicher Exploration und beruflicher Identität. Dissertation an der Universität Darmstadt, URL: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/id/eprint/5695>
- **Walter, Anja und Bohrer, Annerose.2015:** Entwicklung beruflicher Identität - empirische Erkenntnisse zum Lernen in der Berufspraxis
- **Messmer, H. und Reusser, K. 2000:** Die berufliche Entwicklung von Lehrpersonen als lebenslanger Prozess. In: Beiträge zur Lehrerbildung
- **Straub, Jürgen. 2019:** *Identitäts-Bildung* und die *Offenheit* der *Person*. In: heiEDUCATION Journal 3 | 2019,
- **Schug, Corinna und Wlenklinski Svenja. 2021:** *Wer bin ich - und wenn ja, wie viele?* ergopraxis 9/2021
- **Fischer, Renate. 2013:** Berufliche Kompetenz als Dimension beruflicher Kompetenz. Entwicklungsverlauf und Einflussfaktoren in der Gesundheits- und Krankenpflege Bielefeld wbv
- **Felder Alexandra, Caprani Isabelle, Duemmler Kerstin. 2022:** Wie Lernende in der Berufsbildung ihre berufliche identität entwickeln.
- **Walder, Kim, Bissett, Michelle, Molineux, Matthew, Whiteford, Gail. 20121:** Understanding professional identity in occupational therapy: A scoping Review. Scandinavian Journal of Occupational Therapy. <https://doi.org/10.1080/11038128.2021.1974548>